

Alte Musik im Radio

Juli 2025

SAMSTAG
5. Juli 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Música Sacra de Portugal (17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Ende des 16. Jahrhunderts, als die portugiesische Nation durch die Spanier geschlagen und gedemütigt am Boden lag, entstand eine Hochblüte der geistlichen Vokalpolyphonie, in der die Portugiesen ihren einzigartigen musikalischen Stil erhalten konnten. Während Komponisten anderer Länder Europas bereits mit Instrumentalstimmen experimentierten, reizten portugiesische Komponisten wie Manuel Cardoso und Filipe de Magalhães die Möglichkeiten der unbegleiteten Chormusik weiter aus. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts schwappte der italienische Barockprunk schließlich auch nach Portugal über. Vor allem König Johann V. wollte mit seiner Hofmusik das Vorbild, die päpstliche Kapelle in Rom, an Größe und Pracht übertreffen. Portugiesische Musikstudenten erhielten Stipendien in Rom und wurden in ihrem Heimatland zu den bedeutendsten Komponisten ihrer Zeit. João Rodrigues Esteves war einer von ihnen.

António Pinheiro
Laudate Dominum
Seconda Prattica
Leitung: Jonatan Alvarado

Pedro de Cristo
Benedicamus Domino
Capella Sanctae Crucis
Leitung: Tiago Simas Freire

Duarte Lôbo
Audiui vocem de caelo
Cupertinos
Leitung: Luís Toscano

Filipe de Magalhães
Commissa mea
The Marian Consort

Estevao de Brito
Heu Domine
The Marian Consort

Manuel Cardoso
Quid hic stas
Choir of New College Oxford
Leitung: Edward Higginbottom

Pedro Caldeira Cabral
Castro Daire
Pedro Caldeira Cabral, Francisco Perez, Gitarre

João Rodrigues Esteves
Cum turba plurima
Ensemble Européen William Byrd
Leitung: Graham O'Reilly

Marcos Portugal
Laudate pueri C-Dur, aus „Vésperas de Nossa Senhora“
Ensemble Turicum
Leitung: Mathias Weibel und Luiz Alves da Silva

Aus der Seele muss man spielen - Musik von Carl Philipp Emanuel Bach (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Andreas Nachtsheim

Für das 18. Jahrhundert war nicht Johann Sebastian „der große Bach“, sondern dessen zweitältester Sohn Carl Philipp Emanuel. Er war der vielleicht erste Star der damals aufkommenden Clavier-Mode, ein vielbewundener Improvisator auf dem Clavichord, auf dem Cembalo und an den Tasten des damals brandneuen Fortepianos. Er war auch der Wegbereiter einer völlig neuen, bürgerlichen Musikästhetik, die sich entschieden von der Kultur des höfischen Adels absetzte. Bis dahin hatte die barocke Musik allgemeine Affekte ausgedrückt. Mit Carl Philipp aber kam der empfindsame Rebell des musikalischen Sturm und Drang. Hier waren es die Komponisten und Interpreten, die sich selbst und ihre ganz konkreten Empfindungen in der Musik ausdrückten. Das schon fast romantisch anmutende Leitmotto zu dieser neuen Ästhetik findet sich in Carl Philipp Emanuels bahnbrechenden Buch „Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen“: „Aus der Seele muss man spielen, und nicht wie ein abgerichteter Vogel!“

Carl Philipp Emanuel Bach
Allegro di molto aus dem Konzert Es-Dur
Michael Behringer, Cembalo
Christine Schornsheim, Hammerflügel
Freiburger Barockorchester
Leitung: Gottfried von der Goltz

Fantasie Nr. 1 F-Dur
Sigrun Stephan, Clavichord

Carl Philipp Emanuel Bach
Freie Fantasie c-Moll
Gianluca Buratto, Bariton
Lorenzo Ghielmi, Hammerflügel

Streichersinfonie E-Dur
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Stephan Mai

Morgengesang / Das Glück eines guten
Gewissens
Dorothee Miels, Sopran
Ludger Rémy, Hammerflügel

Christoph Nichelmann
Allegro aus dem Cembalokonzert d-Moll
Philippe Grisvard, Cembalo
Ensemble Diderot
Leitung: Johannes Pramsohler, Violine

Franz Benda
Adagio poco andante, aus: Sonate Nr. 7 A-Dur
Leila Schayegh, Violine
Felix Knecht, Violoncello
Václav Luks, Cembalo

Johann Gottlieb Graun
Allegro, aus: Trio G-Dur
Christophe Coin und Vittorio Ghielmi, Viola da
gamba
Bruno Cocset, Violoncello
Willem Jansen, Cembalo

Carl Philipp Emanuel Bach
Presto aus der Sinfonie D-Dur
Akademie für Alte Musik Berlin

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
6. Juli 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Wolfgang Amadeus Mozart
Ouvertüre zu dem Singspiel „Der
Schauspieldirektor“, KV 486
Pygmalion
Leitung: Raphaël Pichon

Andreas Romberg
Duo concertant Nr. 1 e-Moll
Duo Tartini

Ignaz Pleyel
Sinfonie D-Dur
Zürcher Kammerorchester
Leitung: Howard Griffiths

Georg Philipp Telemann
Quartett G-Dur
Susanne Kaiser, Flöte
Ann-Kathrin Brüggemann, Oboe
Anne Katharina Schreiber, Violine
Guido Larisch, Violoncello
Michael Behringer, Cembalo

Valentin Rathgeber
Violinkonzert C-Dur, op. 6,21
Pauline Nobes, Violine
Monteverdi Ensemble Würzburg
Leitung: Matthias Beckert

Friedrich Kiel
6 Walzer, op. 7
Oliver Drechsel, Hammerflügel

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Melchior Neusidler
Nun lob, mein Seel, den Herren
Paul O'Dette, Laute

Kay Johannsen
Bless the Lord, O My Soul
solistenensemble stimmkunst
Leitung: Kay Johannsen

Henry Purcell
Praise the Lord, O My Soul
Matthew Oltman, Tenor
Mark Sullivan, Bass
Chanticleer
Capriccio Stravagante
Leitung: Skip Sempé

Samuel Sebastian Wesley
Larghetto fis-Moll
Timothy Parsons an der Orgel der Kathedrale in
Exeter, England

Christoph Graupner

Demütiget euch nun
Kantate zum 3. Sonntag nach Trinitatis
Miriam Feuersinger, Sopran
Franz Vitzthum, Countertenor
Capricornus Consort Basel
Leitung: Peter Barczy, Violine

Christoph Ludwig Fehre

Ich hatte viel Bekümmernis
Sächsisches Vocalensemble
Leitung: Matthias Jung

Johann Sebastian Bach

Ich hatte viel Bekümmernis, BWV 21
Kantate zum 3. Sonntag nach Trinitatis
Dorothee Miels, Sopran
Peter Kooij, Bass
Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung
Leitung: Rudolf Lutz

Redaktion: Susanne Rump

DIENSTAG

8. Juli 2025, 20:03 Uhr

WDR 3 Konzert**Das Alte-Musik-Quartett pseudonym in Brühl**

In Noten italienischer Instrumentalmusik aus dem frühen 17. Jahrhundert findet sich oft der Hinweis: „con ogni sorte di strumente musicale“. Jedes Instrument ist erlaubt! Das Ensemble pseudonym spielt fantasievolle Sonaten und bezaubernde Tanzmusik von Palestrina bis Monteverdi zu viert und verzaubert mit dem warmen Klang der Traversflöte zu Streichern, Cembalo und Orgel. Sie sind so frei!

Claudio Monteverdi

Sinfonia, aus: Madrigali guerrieri et amorosi

Dario Castello

Sonata decima, aus: Sonate concertate in stilo moderno, Libro secondo

Biagio Marini

„Il Zontino“, Balletto a 3
aus: Affetti musicali, op. 1

Marco Uccellini

Aria decima quinta sopra la scatola da gli agghi,
aus: Sonate, correnti et arie, op. 4

Girolamo Frescobaldi

Canzon quarta a 2, aus: Canzoni da sonare a una, due, tre et quattro

Marco Uccellini

Corrente decima ottava und Corrente decima terza, aus: Sonate, correnti et arie, op. 4

Corrente vigesima, aus: Ozia Regio, op. 7

Giovanni Picchi

Canzon sesta, aus: Canzoni di sonar con ogni sorte d'istromenti

Giovanni Pierluigi da Palestrina

„Pulchra es amica mea“
aus: Motetorum, Liber quartus

Giovanni Picchi

Canzon ottava, aus: Canzoni di sonar con ogni sorte d'istromenti

Tarquino Merula

„Ballo detto Eccardo“, aus: Canzoni overo sonate concertate per chiesa e camera, op. 12

Biagio Marini

Passacalio a 4, aus: Per ogni sorte di strumento musicale, op. 22

Sonata a 3 „La Foscarina“

aus: Affetti musicali, op. 1

Salomone Rossi

Gagliarda a 3 detta „la Norsina“
aus: Il primo libro delle sinfonie et gagliarde

Girolamo Frescobaldi

Toccata prima

aus: Toccate e partite d'intavolatura, Libro primo

Giovanni Battista Fontana

Sonata undecima

aus: Sonate a 1, 2, 3 per il violin o cornetto

Antonio Falconieri

„L'Eroica: Ciaccona“

aus: Il primo libro di canzone, sinfonie, fantasia

Salomone Rossi

Sinfonia 16

aus: Sinfonie et gagliarde, Libro secondo

Sonata sopra l'aria della Romanesca, aus: Varie sonate, sinfonie, gagliarde, Libro terzo

Dario Castello

Sonata nona, aus: Sonate concertate in stilo moderno, Libro secondo

Ensemble pseudonym:

Liane Sadler, Traversflöte

Maya Webne-Behrmann, Violine

Stephen Moran, Viola da gamba

Gabriel Smallwood, Cembalo, Orgel

Aufnahme vom 23. Mai 2025

aus der Schlosskirche in Brühl

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G**12. Juli 2025, 17:04 Uhr****WDR 3 Vesper****Hainrich Ysaac – Componist****(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Gela Birckenstaedt

In der europäischen Musikszene des 15. und 16. Jahrhunderts geben die so genannten franko-flämischen Komponisten den Ton an. Heinrich Isaac ist einer von ihnen. Er wird um 1450 wahrscheinlich in der Nähe von Brügge geboren. Der früheste schriftliche Nachweis seiner Arbeit als Komponist stammt aus dem Jahr 1484 – ein Zahlungsbeleg, ausgestellt am Innsbrucker Hof auf „Hainrichen Ysaac Componisten“. Isaac befindet sich damals auf der Durchreise nach Florenz. Lorenzo de' Medici hat ihn als Hofsänger angeworben. Rund 15 Jahre später kommt der Flame nach Innsbruck zurück: als „Componist und Diener“ von Erzherzog Maximilian, dem späteren römisch-deutschen König und Kaiser. Die erste Vesperstunde stellt aus Isaacs umfangreichem Œuvre u.a. die klangprächtige Staatsmotette „Virgo prudentissima“ vor und natürlich das legendäre „Innsbruck, ich muss dich lassen“.

Heinrich Isaac

La Mi La Sol

Dorothee Miels, Sopran

Boreas Quartett Bremen

Kyrie, aus der Missa „Presulem ephebeatum“
Cappella MarianaQuis dabit pacem populo timenti
CinquecentoVirgo prudentissima
Capella Sancti Michaelis
Currende ConsortInnsbruck, ich muss dich lassen
StimmwerckAgnus Dei aus der Missa „Misericordias Domini“
Cantica Symphonia
Leitung: Giuseppe Maletto**Anonymus / Paul Gerhardt**

Nun ruhen alle Wälder

Ensemble Art d'Echo

**Der barocke Flötenvirtuose Michel Blavet
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Michel Blavet stammte aus Besançon und hatte autodidaktisch Flöte und Fagott erlernt, bevor er 1723 nach Paris ging. Schon sein erster Auftritt in den „Concerts Spirituels“ erregte Aufsehen, auch deshalb, weil er als Linkshänder die Flöte andersherum hielt. Durch Kontakte zu verschiedenen Adligen, u. a. dem Grafen von Clermont, aber auch durch seinen Posten am Hof und an der Pariser Oper wurde er zu einer unangefochtenen Musikerpersönlichkeit in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Paris und stellte den bis dahin führenden Flötisten Jacques-Martin Hotteterre in den Schatten. Sein Ruf eilte durch Europa; Georg Philipp Telemann, Johann Joachim Quantz und viele andere lobten Blavet, der es sich erlauben konnte, ein Stellenangebot des späteren Königs Friedrich II. abzulehnen ...

Michel Blavet

Sonate D-Dur, op. 2,5
NoName Trio

Jacques-Martin Hotteterre

Gigue und Passacaille, aus der Suite op. 4,1
Marc Hantaï und Georges Barthel, Flöte

Georg Philipp Telemann

Sonate f-Moll
Salzburger Hofmusik

Michel Blavet

Flötenkonzert a-Moll
Dorothee Oberlinger, Blockflöte
Ensemble 1700

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

13. Juli 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Georg Philipp Telemann

Ungarn-Marche, aus der Zusammenstellung
„Klingende Geographie“ von Adolf Hoffmann
Musica Fiorita
Leitung: Daniela Dolci

Traditional

Ungarische Tänze
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor

Joseph Haydn

Trio G-Dur, Hob XV:25
Riccardo Minasi, Violine
Federico Toffano, Violoncello
Maxim Emelyanychev, Hammerflügel

Carl Maria von Weber

Andante e Rondo ungarese c-Moll, op. 35
Kammerakademie Potsdam
Fagott und Leitung: Dag Jensen

György Ligeti

Hungarian Rock
Justin Taylor, Cembalo

Franz Liszt

Ungarische Rhapsodie Nr. 2 d-Moll
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Johann Schelle

Barmherzig und gnädig ist der Herr
Voces Suaves
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Georg Kallweit

Christian Andreas Schulze

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser
Dominik Wörner, Bass
Kirchheimer DübenConsort

Franz Liszt

Die Seligpreisungen
Felix Heuser, Bariton
Kammerchor I Vocalisti
Nikolaj Budzyn, Orgel
Leitung: Hans-Joachim Lustig

Zsolt Gárdonyi

Hommage à F. Liszt
Rudolf Müller an der Steinmeyer-Orgel der
Klosterkirche Mariannhill in Würzburg

Zoltán Kodály

Miserere
Canteamus

Augustin Pflieger

Erbarm dich mein
Ensemble Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Johann Sebastian Bach

Ein ungefärbt Gemüte, BWV 24
Kantate zum 4. Sonntag nach Trinitatis
Alex Potter, Countertenor
Benedikt Kristjánsson, Tenor
Matthias Winckler, Bass
Gaechinger Cantorey
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Johann Ludwig Krebs

Trio F-Dur
Manuel Tomadin an der Arp Schnitger-Orgel der
Petruskerk in Zuidbroek

Seid barmherzig, wie auch euer Vater
barmherzig ist

Gesine Adler, Sopran
Britta Schwarz, Alt
Tobias Hunger, Tenor
Tobias Berndt, Bass
Collegium Vocale Leipzig
Merseburger Hofmusik
Leitung: Michael Schönheit

Redaktion: Susanne Rump

SONNTAG

13. Juli 2025, 20:03 Uhr

ARD Radiofestival. Oper**Musikfestspiele Potsdam Sanssouci**

**„Orlando generoso“ von Agostino Steffani
Oper in 3 Akten nach einem Libretto von
Ortensio Mauro**

Die 1691 am Hof von Hannover komponierte
Oper ist für die italienischen Gesangstars jener
Zeit geschrieben und lebt von Virtuosität und
großen Kontrasten. Auch wenn sich der sieges-
sichere Führer Orlando am Ende als „großmütig“
erweist, sind die Wege der Liebe bis dahin stets
verschlungen und aufreibend. Die expressive
Gewalt von Agostino Steffani wurde von Bach
und Händel hoch geschätzt und trifft auch heute
noch direkt ins Mark.

Orlando: Terry Wey, Countertenor
Angelica: Hélène Walter, Sopran
Medoro: Natalia Kawalek, Mezzosopran
Bradamante: Shira Patchornik, Sopran
Ruggiero: Morten Grove Frandsen, Countertenor
Atlante: Florian Götz, Bariton
Galafró: Gabriel Diaz, Countertenor
Ensemble 1700
Leitung: Dorothee Oberlinger

Aufnahme vom 26. Juni 2025
aus der Orangerie Schloss Sanssouci

SAMSTAG

19. Juli 2025, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Sammler und Komponist:**

Sébastien de Brossard
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Spáth

Er war Kapellmeister am Straßburger Münster,
Komponist, Verfasser eines wegweisenden
Musiklexikons und ein leidenschaftlicher Samm-
ler von Musik: Sébastien de Brossard steht im
Mittelpunkt der ersten Vesperstunde. Sie wirft
unter anderem einen Blick auf seine umfang-
reiche Musikaliensammlung, die er 1724 dem
französischen König Ludwig XV. schenkte. Zum
Glück! Denn so blieben viele Werke erhalten, die
sonst vielleicht verloren wären, etwa die innigen
Motetten von Daniel Danielis. Brossard interes-
sierte sich vor allem für die Musik seiner kom-
ponierenden Vorgänger, und er hatte ein beson-
deres Faible für die Italiener. So finden sich in
seiner Sammlung auffallend viele Werke von
Giacomo Carissimi, der Mitte des 16. Jahr-
hunderts zum „Vater des Oratoriums“ wurde.
Dessen dramatisch erzählender und dialogi-
scher Stil inspirierte Brossard noch Jahrzehnte
später zu expressiven Werken wie seinem
„Dialogus poenitentis animae cum Deo“.

Daniel Danielis

Venite et videte
Ensemble Pierre Robert
Leitung: Frédéric Desenclos

Giovanni Paolo Cima

Surge, propera, amica mea
Philippe Jaroussky, Countertenor
Ensemble La Fenice
Leitung: Jean Tubéry

Sébastien de Brossard

Symphonie pour le Graduel D-Dur
La Nuova Musica
Leitung: David Bates

Giacomo Carissimi

Vidi impium
Consortium Carissimi
Leitung: Vittorio Zanon

Sébastien de Brossard

Dialogus poenitentis animae cum Deo
Chantal Santon Jeffery, Sopran
Jeffrey Thompson, Haute-Contre
La Réveuse
Leitung: Benjamin Perrot

**Geschenkpaket für Ludwig XV.
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Die Bibliothèque nationale de France bewahrt heute eine Fülle an Musikalien aus früheren Jahrhunderten auf. Den Grundstein für diese „Fonds de musique ancienne“ legte nicht zuletzt der Straßburger Kapellmeister Sébastien de Brossard. Er schenkte dem französischen König Ludwig XV. 1724 seine umfangreiche Musiksammlung. Nicht ganz uneigennützig: Als Gegenleistung erhielt Brossard eine lebenslange Pension und musste sich zu Lebzeiten nicht einmal von seiner Sammlung trennen – eine Win-win-Situation. Erst als Brossard 1726 starb, ging seine Sammlung an die königliche Bibliothek. Darunter ein beeindruckendes Konvolut von 156 Instrumentalsonaten aus ganz Europa. Brossard hatte sie den Erben des deutschen Musiksammlers Franz Rost abgekauft. Einige Preziosen aus diesem „Codex Rost“ stellt die zweite Stunde der Vesper vor – und sie schaut auch darauf, was das musikalische Geschenkpaket für Ludwig XV. sonst so zu bieten hatte.

Anonymous / Adrian Rovatkay

Sonate aus dem „Codex Rost“
Ensemble Chelycus

Jean-Baptiste Lully

Ouvertüre zu der Oper „Alceste ou Le Triomphe d'Alcide“
Les Épopées
Leitung: Stéphane Fuget

Anonymus

Sans amour et sans tendresse / Vous ne m'attirez point par vos attraits charmants
Marc Mauillon, Bariton
Myriam Rignol, Viola da gamba
Angélique Mauillon, Tripelharfe

Johann Heinrich Schmelzer

Triosonate G-Dur „Polnische Sackpfeiffen“
Open Chamber Berlin
Leitung: Catherine Aglibut, Violine

Maurizio Cazzati

Sonata „La Bulgarina“, op. 18,33
Seicento Stravagante

Daniel Eberlin

Sonate e-Moll
Acronym ensemble

Nicolas Bernier

Respectons l'Amour, air tendre
aus der Kantate „Diane“
Ensemble Apothéosis
Leitung: Korneel Bernolet

Jan Ignác František Vojta

Partia amabilis
Der Musikalische Garten

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

20. Juli 2025, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Ignaz Moscheles

Les Charmes de Paris, op. 54
Michael Krücker, Klavier

Félicien-César David

Première soirée d'été
Ensemble Baroque de Limoges

Marin Marais

Sonnerie de Sainte Geneviève du Mont-de-Paris
The Scale Knitters

Erik Satie

Avant-dernières pensées
Lautten Compagny
Leitung: Wolfgang Katschner

Gabriel Fauré

Impromptu, op. 86
Anne-Sophie Bertrand, Harfe

Joseph Nicolas Pancrace Royer

Suite, aus dem Ballet héroïque „Almasis“
Les Talens Lyriques
Leitung: Christophe Rousset

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

César Franck

Entrée E-Dur
Joris Verdin, Harmonium

Ernst Nicolaus Thaur

Der Segen des Herrn machet reich ohne Mühe
Sibylla Rubens, Sopran
David Erler, Countertenor
Hans Jörg Mammel, Tenor
Thomas Gropper, Bass
L'arpa festante
Leitung: Christoph Hesse

David Pohle

Vox Domini super aquas
Wolf Matthias Friedrich, Bass
Les Cornets Noirs

Gabriel Fauré / André Messager

Messe des pêcheurs de Villerville
Sue-Ying Koang, Violine
Pascale Dossogne, Harmonium
Chœur de Chambre de Namur
Leitung: Thibaut Lenaerts

Jachet de Mantua

Surge Petre
The Brabant Ensemble
Leitung: Stephen Rice

Johann Sebastian Bach

Siehe, ich will viel Fischer aussenden, BWV 88
 Kantate zum 5. Sonntag nach Trinitatis
 Johannette Zomer, Sopran
 Bogna Bartosz, Alt
 Christoph Prégardien, Tenor
 Klaus Mertens, Bass
 Amsterdam Baroque Orchestra & Choir
 Leitung: Ton Koopman

Felix Mendelssohn Bartholdy

Wer nur den lieben Gott lässt walten
 Sabine Ritterbusch, Sopran
 Kammerchor Stuttgart
 Stuttgarter Kammerorchester
 Leitung: Frieder Bernius

Redaktion: Susanne Rump

SONNTAG

20. Juli 2025, 20:03 Uhr

ARD Radiofestival. Konzert**Klavierfestival Ruhr**

Mit der Suite „Pelléas et Mélisande“ von Gabriel Fauré eröffnet das WDR Sinfonieorchester seinen französischen Abend in der Historischen Stadthalle in Wuppertal, und die monumentale d-Moll Sinfonie von César Franck bildet den krönenden Abschluss. Anschließend präsentiert das Ensemble focus baroque beim early music festival Musik vom französischen Königshof bis ins moderne Estland.

Gabriel Fauré

Pelléas et Mélisande. Suite

Maurice Ravel

Klavierkonzert G-Dur

César Franck

Sinfonie d-Moll
 Bruce Liu, Klavier
 WDR Sinfonieorchester
 Leitung: Axel Kober

Aufnahme vom 15. Mai 2025
 aus der Historischen Stadthalle Wuppertal

anschließend:

early music festival Köln

focus baroque
 Holger Faust-Peters, Viola da gamba
 Irén Lill, Cembalo

Aufnahme vom 28. Mai 2025
 aus dem Ventana Köln

DIENSTAG

22. Juli 2025, 20:03 Uhr

ARD Radiofestival. Konzert**Mozartfest Würzburg**

„Er ist der Vater, wir die Bub'n“, soll Wolfgang Amadeus Mozart bewundernd über Carl Philipp Emanuel Bach gesagt haben, „wer von uns was Rechtes kann, hat von ihm gelernt.“ Der „große Bach“ – das war zu Zeiten Mozarts nicht Johann Sebastian, sondern sein berühmter Sohn. Beim Mozartfest Würzburg widmete sich das Concerto Copenhagen dem musikalischen Beziehungsgeflecht zwischen Wien und Norddeutschland, zwischen Bach, Haydn und Mozart. Danach ein Rückblick auf das Deutsche Chorfest am Himmelfahrtswochenende, ein wahres Fest der Stimmen, bei dem sich an die 400 Chöre in Nürnberg trafen.

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 52 c-Moll, Hob I:52

Wolfgang Amadeus Mozart

Fagottkonzert B-Dur, KV 191

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie D-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie A-Dur, KV 201

Jane Gower, Fagott
 Concerto Copenhagen
 Leitung: Lars Ulrik Mortensen

Aufnahme vom 4. Juni 2025
 aus der Würzburger Residenz

anschließend:

Stimmen der Vielfalt – Deutsches Chorfest 2025 in Nürnberg

Highlights vom Festival u.a. mit Humanophones, Encantada, King's Choir, Vivid Voices, Twäng!, dem Windsbacher Knabenchor und dem Chor des Bayerischen Rundfunks

Aufnahmen vom 29. bis 31. Mai 2025
 vom Hauptmarkt in St. Sebald und aus der Katharinenruine Nürnberg

**Anna Mater Matris Christi
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

In den vier kanonischen Evangelien wurde sie zwar nicht erwähnt, aber bereits in frühchristlicher Zeit verehrt man sie: Anna, die Mutter der Gottesmutter Maria. 1481 nahm Papst Sixtus IV. den Gedenktag der Anna, den 26. Juli, in den römischen Kalender auf. Legenden und Wundererzählungen kursierten, dargestellt in Malerei und bildender Kunst. Im ersten Teil der Vesper stellen wir Anna an ihrem Gedenktag musikalisch vor. Frühmittelalterliche Gesänge preisen sie als ehrwürdige Mutter, die dem Geschlecht Davids entstammt. Der franko-flämische Komponist Jean Lhéritier inspirierte mit „Ave Mater Mater“ wahrscheinlich Leonardo da Vinci zu seinem berühmten Gemälde „Anna selbdritt“. Eine überschwängliche, virtuose Motette „Mater Anna“ stammt von der venezianischen Komponistin Barbara Strozzi.

Anonymus

Auroralis lux oritur,
Schola Hungarica
Leitung: László Dobszay

Quasi stella matutina, Antiphona
Ieva Nimane, Kokle
Schola Cantorum Riga

Jean l'Héritier

Ave Mater Matris
Doulce Mémoire
Leitung: Denis Raisin Dadre

Anonymus

Alleluja. Anna mater eximia
Gesine Adler, Sopran
David Erler, Countertenor
Stephan Gähler, Tenor
Matthias Gerchen, Bass
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml, Schalmei

John Plummer

Anna Mater Matris Christi
Hilliard Ensemble

Anonymus

St. Anna
Ensemble Demi Geuze

Barbara Strozzi

Mater Anna, aus „Sacri Musicali Affetti“, op. 5
María Cristina Kiehr, Sopran
Concerto Soave

Anonymus

Gentil donna
Capella de la Torre
Leitung: Katharina Bäuml

**Kleine Geschichte des Klassischen Tanzes
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Sabine Radermacher

Heute denkt man bei dem Wort „Klassisches Ballett“ an „Dornröschen“, „Nussknacker“ und „Giselle“, an Spitzentanz und Tutu. All dies gehört allerdings ins 19. Jahrhundert. Davor liegen getanzte Jahrhunderte voller Innovationen. Tanz als körperliche Umsetzung von Rhythmus ist ja eine der ursprünglichsten und unmittelbarsten Ausdrucksformen des Menschen. Die Entwicklung vom „Tanzen für Alle“ zum Tanz als ständische Kunstform für Geübte erfolgt im Mittelalter. Die Renaissance macht daraus ein Spektakel für Publikum. Im Barock wird der Tanz zum Politikum bis hin zu den Handlungsballett der Aufklärung. Dabei spielen Höfe, aber auch Tänzerinnen, Tänzer und Choreographen aus Italien und Frankreich lange die Hauptrolle. Bis eine deutsche Prinzessin (mit italienischer und französischer Hilfe) Moskau zur Balletthochburg macht ...

Pierre Attaignant

La scarpe my faict mal, bassa danza
Hortus Musicus
Leitung: Andres Mustonen

Domenico da Piacenza

Rostibolli Gioioso
La Morra
Leitung: Corina Marti

Guglielmo Ebreo da Pesaro

Petits riens
Lucidarium
Leitung: Avery Gosfield

Girard de Beaulieu

Danse Francoyse de Terpsichore
aus „Le Balet Comique de la Roynie“
Centre de Musique Ancienne di Ginevra
Ensemble Elyma
Leitung: Gabriel Garrido

Jean de Cambefort

Rezitativ der Morgenröte „Depuis que j'ouvre
l'Orient“ / Entrée du Roy représentant le Soleil
levant / Entrée des Génies, aus dem Ballett „Le
Concert Royal de la nuit“
Ensemble Correspondances
Leitung: Sébastien Daucé

Jean-Baptiste Lully

Danse de Neptune, aus „Ballet des Muses“
Cappella Coloniensis
Leitung: Marcel Couraud

Jean-Féry Rebel

Les Caractères de la Danse
Il Gardellino
Leitung: Korneel Bernolet

Jean-Philippe Rameau

La Cupis d-Moll, aus „Cinquième concert“
 Christophe Rousset, Cembalo
 Ryo Terakado, Violine
 Kaori Uemura, Viola da gamba

Christoph Willibald Gluck

Allegretto „Signore Angiolini“ aus der Ballettsuite
 „La Halte des Calmouckes“
 Akademie für Alte Musik Berlin

Vincenzo Manfredini

Chor aus der Oper „Carlo Magno“
 Coro della Radiotelevisione Svizzera
 I Barocchisti
 Leitung: Diego Fasolis

Wolfgang Amadeus Mozart

Auswahl aus „Les petits riens“, KV 299b
 Concerto Köln
 Leitung: Anton Steck, Violine

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

26. Juli 2025, 20:03 Uhr

ARD Radiofestival. Oper**Salzburger Festspiele****Giulio Cesare in Egitto****Oper von Georg Friedrich Händel**

Die idealisierte Geschichte um Caesar und Cleopatra mit Happy-End-Glanzszene brachte Georg Friedrich Händel 1724 in London einen enormen Erfolg. Der Komponist hatte es verstanden, die starren Regeln einer opera seria mit hoher musikalischer Intensität zu koppeln – etwa Cesars elegante Arie im ersten Akt, die durch ein großes Hornsolo eine mächtige, aber menschliche Färbung erhält. Oder Cleopatras Verführungsarie, die zarte Melodien aufbietet, intim begleitet von Harfe und Theorbe. Die Alte-Musik-Expertin Emmanuelle Haïm und ihr Ensemble machen hörbar, warum diese Oper noch heute so fesselt.

Giulio Cesare: Christophe Dumaux, Countertenor

Cleopatra: Olga Kulchynska, Sopran

Cornelia: Lucile Richardot, Mezzosopran

Sesto: Federico Fiorio, Countertenor

Tolomeo: Yuriy Mylenko, Bariton

Achilla: Andrey Zhilikhovsky, Bariton

Nireno: Jake Ingbar, Countertenor

Bachchor Salzburg

Le Concert d'Astrée

Leitung: Emmanuelle Haïm, Cembalo

zeitversetzte Übertragung
 aus dem Salzburger Festspielhaus

SONNTAG

27. Juli 2025, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Lucas Ruiz de Ribayaz

Xacaras. Spanisches Tanzlied
 Accentus Austria
 Leitung: Thomas Wimmer

Juan Crisostomo de Arriaga

Ouvertüre D-Dur, op. 20
 Il Fondamento
 Leitung: Paul Dombrecht

Antonio Martin y Coll

Diferencias sobre las Folias
 Los Otros

Joan Baptista Pla / Josep Pla

Oboenkonzert B-Dur
 Zefiro
 Leitung: Alfredo Bernardini, Oboe

Anonymus

Bayle del Gran Duque
 Forma Antiqua

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik**Giovanni Gabrieli**

Jubilate Deo
 Capella de la Torre
 Leitung: Katharina Bäuml, Schalmei

Georg Friedrich Händel

Gloria in excelsis Deo
 Julie Roset, Sopran
 Millennium Orchestra
 Leitung: Leonardo García Alarcón

Wolfram Buchenberg

Splendor paterne glorie
 Orpheus Vokalensemble
 Ida Bieler, Violine
 Leitung: Michael Alber

Robert Schumann

Studie Nr. 1 C-Dur und Nr. 2 a-Moll
 aus „6 Studien für den Pedalfügel“, op. 56
 Henry Fairs an der Orgel der Alten Pfarrkirche
 „Zu den 4 Evangelisten“ in Berlin

Johannes Brahms

Es ist das Heil uns kommen her, op 29,1
 RIAS Kammerchor
 Leitung: Marcus Creed

Johann Sebastian Bach

Es ist das Heil uns kommen her, BWV 9
Kantate zum 6. Sonntag nach Trinitatis
Julia Doyle, Sopran
Alex Potter, Countertenor
Charles Daniels, Tenor
Peter Harvey, Bass
Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung
Leitung: Rudolf Lutz

Andreas Hammerschmidt

Vater unser
Vox Luminis
Ensemble Clematis
Leitung: Lionel Meunier

Redaktion: Susanne Rump

SONNTAG

27. Juli 2025, 20:03 Uhr

ARD Radiofestival. Konzert

Radio France Occitanie Montpellier Festival

Der durchweg französische Abend des Konzerts vom Montpellier Festival stellt eine Wiederentdeckung vor: Charlotty Sohys „Danse mystique“ von 1923 voller mystischer Tiefe in spätromantischer Eleganz. Manon Galy brilliert wie einst Pablo de Sarasate, der Saint-Saëns' drittes Violinkonzert nach der Uraufführung als „himmlischen Erzengel“ rühmte. Dem folgen die drei bekanntesten Werke von Maurice Ravel, der als Orchesterklang-Magier gilt. Nach dieser romantischen Klangfülle präsentiert das französische Alte-Musik-Ensemble Le Concert Spirituel spritzige Renaissance- und Barockmusik aus Italien.

Charlotte Sohy

Danse mystique, op. 19

Camille Saint-Saëns

Violinkonzert Nr. 3 h-Moll, op. 61

Maurice Ravel

Boléro / Rapsodie espagnole / La Valse
Manon Galy, Violine
Orchestre National de France
Leitung: Cristian Măcelaru

Aufnahme vom 7. Juli 2025
aus der Opéra Berlioz in Le Corum

anschließend:

Extravaganzen der italienischen Renaissance und des Barock

Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Orazio Benevolo, Francesco Corteccia, Alessandro Striggio u. a.

Le Concert Spirituel
Leitung: Hervé Niquet

Aufnahme vom 15. Juli 2025
aus der Opéra Berlioz in Le Corum

DIENSTAG

29. Juli 2025, 20:03 Uhr

ARD Radiofestival. Konzert

SPAM – Spandau macht Alte Musik

Die zweite Ausgabe des Spandauer Festivals für Alte Musik wurde mit einer zu Herzen gehenden Bach-Bearbeitung eröffnet: Elina Albach hat die Kantaten des Jahres 1725 nach heute besonders aktuellen Arien und Chören durchforstet und daraus ein emotional berührendes Programm gestaltet. Das Cembalokonzert von Caroline Shaw legt dazu ebenso eine Fährte in die Gegenwart wie die ungewöhnliche Instrumentierung mit Akkordeon und E-Gitarre. Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci starten mit einem virtuosen Ritt durch das barocke Europa, wie es dem englischen Reisenden Charles Burney begegnet ist.

Johann Sebastian Bach

Auswahl aus den Kantaten des Jahrgangs 1725

Caroline Shaw

Cembalokonzert

Marie Luise Werneburg, Sopran
Franz Vitzthum, Countertenor
Raphael Höhn, Tenor
Felix Schwandtke, Bass
Ensemble Continuum
Cembalo und Leitung: Elina Albach

Aufnahme vom 21. Februar
aus der Zitadelle Spandau

anschließend:

Musikfestspiele Potsdam Sanssouci Eröffnungskonzert „Dr. Burneys Reiseführer“

Arien von Antonio Vivaldi, Johann Adolph Hasse, Nicola Antonio Porpora, Georg Friedrich Händel, und Georg Christoph Wagenseil, Instrumentalwerke von Carl Heinrich Graun, Johann Joachim Quantz, Josef Mysliveček und Karl Kohaut

Max Emanuel Cencic, Countertenor
Laura Quesada, Traversflöte
{oh!} Orrkiestra
Leitung Martyna Pastuszka, Violine

Aufnahme vom 13. Juni 2025
aus der Friedenskirche in Potsdam

Stand: 1. Juli 2025

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html